Das Jahr abschließen.

Erlacher Höhe
25 Jahre
im Landkreis Freudenstadt

Sehr geschätzte Leserinnen und Leser, liebe Freunde,

das Kirchenjahr neigt sich dem Ende zu. Wir schließen als ERLACHER HÖHE im Landkreis Freudenstadt zahlreiche Dinge ab. Die letzten Monate fand das 25-jährige Jubiläum seinen Höhepunkt: Mit großen Fachveranstaltungen wie dem Wohn(T)Raumabend und dem UNERHÖRT-Tag, der Ausstellung „Kunst trotz(t) Armut". Im November dann mit dem Ehemaligen-Treffen, das in einer musikalisch-kulinarischen Lesung in der Kommode ausklang. Es war ein bewegt-bewegendes Jahr mit vielen Aktionen und Akzenten, zahlreichen Begegnungen, neuen Kontakten, einem starken Agieren in regionalen und überregionalen Netzwerken, viel öffentlicher Aufmerksamkeit. Immer war dabei ein Ziel, Dynamik zu fördern, die Solidarität und Integration unterstützt und konkrete Handlungs- und Lebensräume für Menschen in herausfordernden Lebenssituationen erschließt. Wir wollen das Gemeinwesen durchaus wertebildend mit prägen.

Beschenkt leben. In dem Zusammenhang nehme ich bewusst die Erntedankzeit Anfang Oktober als Haltepunkt des Dankens in den Blick. Viele Gaben haben wir aus den Kirchen und Gemeinden bekommen, haben diese verarbeitet und weitergegeben über die Tagesstätte Windrad und das StattLädle. Wir sind dankbar und sagen DANKE. Wir haben immer wieder so viel Wohlwollen und Rückenwind in diesem Jubiläumsjahr gespürt. An dieser Stelle herzlichsten Dank an unsere Zentrale für alle Unterstützung. An dieser Stelle möchten wir uns auch beim Team von Ydeas – Eva-Maria Märgner und Thomas Trautmann – bedanken, das unseren öffentlichen Auftritt eng begleitet.

Wir sagen Danke Gott, dem Geber aller guten Gaben, dem Schöpfer des Lebens, der unsere Arbeit trägt. Wir sagen Danke dem Menschenfreund Jesus, der vor allem gekommen ist zu denen, die Unterstützung und Hilfe benötigen. In dem Sinne begrüßen wir jetzt auch die Adventszeit, in der wir uns das Kommen Gottes in die Welt auch dieses Jahr wieder vergegenwärtigen, in vielerlei Formen, Liedern, Erzählungen, Kulinarischem, Feiern. Es ist auch eine Zeit, in der wir uns unserer menschlichen Begrenztheit und unseren Grenzen stellen dürfen, wie sie sich auch in der Jahreslosung 2020 ausdrückt:

Ich glaube, hilf meinem Unglauben! Bibel, Markus 9,24

In Spannung leben und Einfluss nehmen. Wir werden jetzt im Advent viel über die Zuwendung Gottes zu den Menschen hören. Jeder Menschen ist gemeint, für alle gilt Menschen.Leben.Würde. Ich hoffe auf viel Entschlossenheit, um die guten Dimensionen der Adventsbotschaft in die Lebenswirklichkeit der Menschen zu bringen. Unsere politische Grundausrichtung möchte ja schon auch gleichwertige Lebensbedingungen für alle Menschen im Land, gleichberechtigten Zugang z.B. zu Bildung und Teilhabe. Da ist es dann schwer zu ertragen, wenn der aktuelle Reichtums- und Armutsbericht im Oktober im Faktencheck feststellt, dass sich die Kluft zwischen reich und arm erneut weiter vergrößert hat in den letzten Jahren: 50 % der Bevölkerung Deutschlands hat demnach keinerlei Vermögen, die 10 % der Reichsten haben dafür fast 60 % des Vermögens. Wenn man tagtäglich erlebt, wie viele Unterschiede und Ungerechtigkeit es beispielsweise im existenznotwendigen Zugang zum Wohnungsmarkt gibt, wie viel Frustration und Ablehnung Menschen, die wenig haben, täglich erleben, dann ist das UNERHÖRT. Ich war wieder erstaunt, wie geräuschlos auch diese Pressemeldungen zu reich und arm im Blätterwald und der Infoflut des Internets vorbeizog. Jedoch, wir bleiben dran auf allen Ebenen, bemühen uns weiter zu sensibilisieren und setzen uns täglich für Lebens- und Wohnräume von Menschen ein.
Sind Sie mit dabei?
Ein alter Adventstext aus Jesaja 9 lautet:

„Denn uns ist heute ein Kind geboren,… und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter,
und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst, auf dass seine Herrschaft
gross werde und des Friedens kein Ende,…
dass er's stärke durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit."

Eine starke Botschaft, die im Blick auf die konkreten Lebenswirklichkeiten herausfordert.

Ausgerichtet leben. Auf sich hören. Auf Gott hören. Vor kurzem nahm ich an einem Gottesdienst teil, in dem in der Predigt die Zuspitzung erfolgte, dass alles Wesentliche am Altar geschieht. Der Altar, in den biblischen Erzählungen teils mitten in Wüstengegenden, an Flüssen, häufig nur bestehend aus aufgeschichteten Steinen, manchmal auch in kirchlichen Räumen. Jedoch, immer ein Ort des Innehaltens, ein Ort der Gottesbegegnung. Bei mir klingt das nach, der einzelne Mensch am Altar, im Raum der Stille, des Hörens, der Gottesbegegnung und der persönlichen Verantwortung. Ich persönlich brauche bei allem Wirbel und Aktivität und vielen Menschen diese Dimension, um mit den Füßen wieder festen Grund zu bekommen und mein Herz auf den Himmel auszurichten. Es macht einen Unterschied, inwiefern ich als einzelner Mensch ausgerichtet und geerdet bin. Ich darf mich nicht in der Gruppe verstecken, bin gefragt. Diese verantwortliche Individualität wächst in stillen Räumen. Wo setzen wir Akzente, wo bleiben wir passiv, was nehmen wir in die Hand, was lassen wir liegen? Wo gehen wir in Verantwortung, wo ducken wir uns weg? Wo reden wir, wo schweigen wir, wo mischen wir uns ein? Bei allem unter Menschen sein, in Gemeinschaft, brauchen wir auch den Rückzug. Der Advent bietet sich dafür an. Wenn wir mit der Dimension des Altars leben, geschehen bedeutsame Dinge, Neuausrichtung, Klärung, Veränderung. Am Altar legt Gott seine Hand auf uns. Solche Stillezeiten, Altarzeiten kann man grundsätzlich an jedem Ort erleben.

Ermöglicher werden und sein. Als Menschen haben wir Spielräume. Wir treffen laufend Entscheidungen. Ich wünsche mir und Ihnen jetzt im Advent Zeiten, in denen Grundlagen für gute Entscheidungen getroffen werden, auch im Blick auf Prioritäten 2020. Wir können im guten Sinne Ermöglicher und Ermutiger sein. Wir können Menschen sein, die in ihren Beziehungen, Familien, in Nachbarschaft und Arbeitsumfeld Räume schaffen, in denen andere sich entfalten können. Wir können Gemeinschaft und Solidarität fördern und ermöglichen. Sich neu aufmachen, abgebrochene oder eingeschlafene Beziehungen wieder angehen oder ein Thema wiederbeleben oder auch ganz neu angehen. Als Leitungsverantwortlicher der ERLACHER HÖHE im Landkreis Freudenstadt habe ich auf meiner Agenda ein paar Themen, die gären und die wir angehen werden. Wie können etwa Betroffene mehr beteiligt und in Verantwortung genommen werden, als Mitverantwortliche, Mitgestalter? Aufnahmemöglichkeiten für Menschen mit Hunden sind zu entwickeln. Ich würde gerne in unserer Arbeit, in unserem Wochenrhythmus mehr pastoral-seelsorgerliche Elemente verankern. Unser ganz praktisches Wirtschaften könnte nachhaltiger und ressourcenschonender werden, da geht es auch um kleine praktische Weiterentwicklungen. Es muss Wohnraum akquiriert werden, das ist drängend. Das alles sind Themen, wo wir als kluge, weitsichtige, tatkräftige Ermöglicher gefragt sind. Es gibt in aller Begrenztheit vieles anzupacken, immer mit guter Priorisierung und möglichst dem Erkennen günstiger Zeitpunkte und offener Türen.

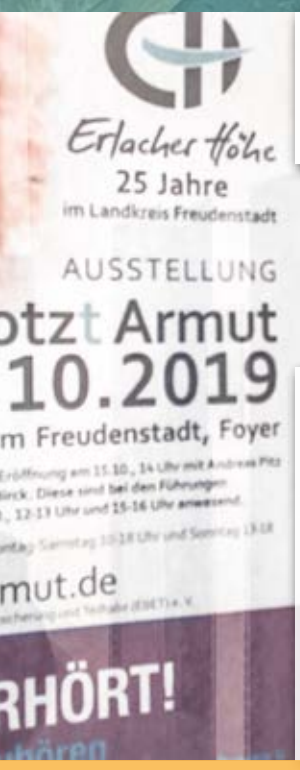
Der große Ermöglicher - Macht hoch die Tür:

Wir freuen uns auf die Adventszeit und auf Weihnachten.
Eine Zeit, in der wir nach aller Aktion und allem leidenschaftlichen Einsatz zur Ruhe kommen sollten und uns bewusst werden, dass wir Menschen uns die wesentlichen Dinge im Leben nicht selbst geben können. In unserem Wesenskern sind wir Geschöpfe und leben aus Gnade.
Wir dürfen uns zurücklehnen, zurücknehmen, wir sind gehalten.
Im bekannten Adventschoral „Macht hoch die Tür" findet das so Ausdruck.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat.
All unsere Not zum End er bringt, derhalben jauchzt mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland gross von Tat.

Herzlich von der ERLACHER HÖHE
Wolfgang Günther

2019 Hinschauen - EinBlick – Termine! 2020



30. November 2019	**Handgemacht Adventsaktion** 14.30 Uhr, ev. Meth. Friedenskirche
06. - 15. Dezember 2019	**Weihnachtsmarktstand Diakonie,** Marktplatz FDS
14.12. Dezember 2019	**Ankommen-Gottesdienst** 18 Uhr Stadtbahnhof, ev. Allianz
19. - 31. Januar 2020	**Vesperkirche in Horb,** Steinhaus
22. Januar - 01. Februar 2020	**Vesperkirche in Freudenstadt** Taborkirche

Ermöglicher sein durch Mitarbeit:

Wir suchen Fachleute aus der Sozialarbeit und Arbeitspädagogik. Willkommen sind in Teilzeit auch Werkstudenten die an einer Hochschule studieren, Frauen und Männer im Vorpraktikum des Studiums oder als FSJ/BFDler, Bewerber für ein Studium an der DHBW. Motivierte Ehrenamtliche bereichern unsere Arbeit, melden Sie sich.

Ermöglicher sein durch Aufträge und durch Geld:

Ungefähr 1 Mio € des Haushaltes von 2,5 Mio € im Landkreis Freudenstadt erwirtschaften wir durch Dienstleistungen unserer Arbeitsbereiche (Verkauf Non-Food, Lebensmittel, Essen, Haushaltsauflösungen, Reinigungen etc.). Deshalb, geben Sie uns Arbeit rund ums Haus, Gartenarbeiten, handwerkliche Aufträge, Transporte etc., kaufen Sie bei uns ein, essen Sie im Windrad. Geld- und Materialspenden (Möbel, Hausrat, Bekleidung...) sind sehr willkommen. Wir haben 2019 viel persönliche Unterstützung erlebt, bleiben Sie uns gewogen.

Diakonieverbund DORNAHOF & ERLACHER HÖHE e.V.
Kreissparkasse Freudenstadt / IBAN: DE74 6425 1060 0000 9629 11 / SWIFT - BIC: SOLADES1FDS
ERLACHER HÖHE - Rappenstraße 16 - 72250 Freudenstadt - Tel. 07441 860113 - freudenstadt@erlacher-hoehe.de

Erlacher Höhe
25 Jahre
im Landkreis Freudenstadt

Über 125 Jahre aktiv für Menschen. Leben. Würde.

Diakonie